

Informationsverlust. Nicht alle Probleme und Aufgaben, die die Leitung zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung beraten hat, werden den Mitgliedern der Parteigruppen auch so vermittelt. Das ist eine der Ursachen mit dafür, daß die betrieblichen Probleme in den Parteigruppen im allgemeinen sehr ausführlich und mit Sachkenntnis diskutiert werden, die ideologischen Fragen und die parteierzieherischen Momente dagegen aber in den Hintergrund rücken. Das spiegelt sich dann auch in den Diskussionsbeiträgen in der Mitgliederversammlung wider. Die Parteileitung ist bemüht, das zu verhindern. Das gelingt uns aber nicht immer.

Welche Probleme standen in den letzten Monaten im Mittelpunkt unserer Arbeit und damit auch der Diskussionen auf den Mitgliederversammlungen? Natürlich waren das die Fragen der unbedingten Sicherung der Planaufgaben unseres Betriebes und damit des Gesamtwerkes. Die Erfüllung der gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben, besonders die des Perspektivplanes 1971—1975 und die damit verbundene komplexe sozialistische Rationalisierung in unserem Bereich stellt wesentlich höhere Anforderungen an jeden Genossen, jeden Werktätigen, besonders aber an die staatlichen Leiter. Das entscheidende Problem ist die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität. Einige Wirtschaftsfunktionäre beachteten in ihrer Arbeitsweise nicht genügend die hohe Einsatzbereitschaft der Werktätigen und wurden wegen ihrer Leitungstätigkeit kritisiert. In den Parteigruppen und in der Mitgliederversammlung gab es dazu

prinzipielle Auseinandersetzungen. So erreichten wir, daß die kritisierten Genossen auf die ihnen gegebenen Hinweise richtig reagierten und einen parteilichen Standpunkt bezogen. So war es möglich, zu einer Reihe von Festlegungen für die Verbesserung der politisch-ideologischen und der fachlichen Arbeit der Leiter zu kommen.

An diesem Beispiel zeigt sich, daß prinzipielle, parteiliche Auseinandersetzungen in der Grundorganisation unmittelbar zu meßbaren ökonomischen Ergebnissen führen. Sie tragen auch dazu bei, eine kämpferische Atmosphäre im gesamten Kollektiv zu erzeugen und ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen den Genossen, den staatlichen Leitern und den Werktätigen herzustellen.

Auf Grund der zahlreichen ökonomischen Probleme, die aus ungenügender Leitungstätigkeit resultieren, sind wir aber immer wieder gezwungen, uns mit diesen Fragen zu beschäftigen, sowohl in der Parteileitung als auch in der Mitgliederversammlung.

Zu den in den Mitgliederversammlungen behandelten Problemen werden von der Parteileitung Beschlüsse vorbereitet, die, wenn das Resultat der Diskussion es erforderlich macht, noch ergänzt werden. Erster Tagesordnungspunkt jeder Mitgliederversammlung ist die Beschlußkontrolle. Diese Form hat sich gut bewährt. Sie allein garantiert jedoch noch nicht, daß die Beschlüsse auch realisiert werden. Das hängt letzten Endes von der Aktivität und Disziplin jedes einzelnen Genossen ab.

Unsere Mitgliederversammlungen sind helfend und anregend

Jahrelang gehörte die Parteiorganisation der LPG „Glückauf“ in Moritz zu den Sorgenkindern* der Kreisparteiorganisation Zerbst. Erst als nach den Parteiwahlen 1969 die neue Parteileitung das Schwergewicht

ihrer Arbeit auf die Einhaltung der Leninschen Normen des Parteilebens und im Zusammenhang damit besonders auf die Gestaltung der Mitgliederversammlungen legte, trat ein grundlegender Wandel ein.

Für jedes Halbjahr stellt die Parteileitung einen Plan für die Parteiarbeit auf. In den monatlichen Anleitungsseminaren gibt das Sekretariat der Kreisleitung

die Grundlage für die Herausarbeitung der Schwerpunktaufgaben.

Jede Mitgliederversammlung wird rechtzeitig in einer Parteileitungssitzung vorbereitet. Hier werden das Ziel für die Mitgliederversammlung festgelegt und Maßnahmen für die erfolgreiche Durchführung getroffen. Im Wechsel erhalten mehrere Genossen den Auftrag, entsprechend dem Thema für die Mitgliederversammlung zu einem bestimmten Problem ihren Standpunkt darzulegen. Vorrangig

DRS^MWOH